

auf der 3. Parteikonferenz sehr richtig sagte, „unsere Frauen nur bis zum Brigadeleiter zu entwickeln.“ Die Parteiorganisationen und die Gewerkschaftsleitungen sollten sich hierfür mehr verantwortlich fühlen und helfen, daß unsere Arbeiterinnen mutiger qualifiziert und gefördert werden.

Eine andere Frage, die von der Qualifizierung der Frauen nicht zu trennen ist: Wir wissen alle, daß es eine Aufgabe des 2. Fünfjahrplanes ist, den Reichtum so zu mehren, daß trotz Verkürzung der Arbeitszeit die Produktion wächst. Das heißt, daß es von uns, von der Qualität und dem Umfang unserer Arbeit abhängt, wann mit der Einführung des Siebenstunden-Arbeitstages begonnen werden kann. So, wie wir uns bisher das bessere Leben durch uns selbst, durch unsere Kraft und Arbeit geschaffen haben, so wird es auch in Zukunft sein.

Können wir aber an der Tatsache Vorbeigehen, daß es bei uns auch noch Menschen gibt, die glauben, auf den Lorbeeren anderer ausruhen zu können? Nein, das kann man nicht! Es ergibt sich also aus den Aufgaben und der Perspektive, die uns die 3. Parteikonferenz gestellt hat, für jeden einzelnen eine hohe Verantwortung. Die Parteiorganisationen sollten den Frauenausschüssen mehr als bisher helfen, diese Verantwortung zu erkennen und auf die Arbeiterinnen zu übertragen. Es besteht doch kein Zweifel darüber, daß die Arbeiterinnen, wenn sie die Perspektiven des 2. Fünfjahrplanes kennen und wissen, was für eine große mobilisierende Kraft seine Erfüllung für Westdeutschland bedeutet und wie wir durch unseren Fleiß und unsere Arbeit gleichzeitig im Kampf um die Einheit Deutschlands und den Frieden entscheidend vorankommen, mit noch größerer Hingabe und Sorgfalt bei ihrer Arbeit sind. Unser Programm, den 2. Fünfjahrplan, werden sie dann, so wie die sowjetischen Frauen den sechsten Fünfjahrplan, als ihren Plan, als den Plan des Friedens betrachten.

Naturgemäß erfordert die neue Technik nicht nur eine höhere fachliche Qualifizierung, sondern überhaupt ein höheres Bildungsniveau. Mit der Verbesserung und der Erleichterung ihres Lebens werden die Frauen auch in die Lage versetzt, viel mehr die Volkshochschulen zu besuchen, ihre Spezialkenntnisse zu erweitern und ihr allgemeines Wissen auf das Niveau der Zehnklassenschule zu erhöhen. Damit werden sich auch neue Beziehungen in der Familie entwickeln.

Die Autorität der Frau in der Familie wird sich erweitern, ihr Einfluß auf die Erziehung der Kinder und die Heranbildung der Generation, die unser Werk fortsetzen soll, wird bedeutend stärker. Wenn unsere Parteiorganisationen und die Gewerkschaftsleitungen von dem Gesichtspunkt aus herangehen, daß die Arbeiterinnen ein Teil der Arbeiterklasse sind und man diesen Teil mit in die Politik, in das wirtschaftliche und kulturelle Leben stärker einbeziehen, sich aber auch um ihre täglichen Sorgen und Nöte mehr kümmern muß, dann werden die Ergebnisse einer solchen Arbeit in den Erfolgen unseres Aufbaus nicht ausbleiben. Die Parteiorganisationen sollten sich vielmehr der Frauenausschüsse als eines Instruments der Partei bedienen und ihnen helfen, die Erziehung aller Arbeiterinnen zu verstärken. Gewiß müssen die Frauenausschüsse selbst auch einen großen Teil Arbeit leisten, so wie viele von ihnen das unter Anleitung der Partei auch schon getan haben.

Wenn die Frauen wissen, welche große Perspektive die Deutsche Demokratische Republik hat, die ein Teil des Weltsystems des Sozialismus ist, welche großen Möglichkeiten sich aus der Festigung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht für die Erhaltung des Friedens in Deutschland ergeben, dann werden sie mit der gleichen Begeisterung wie die Frauen in der Sowjetunion an die Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben herangehen.

H i l d e K r a s n o g o l o v y